

Themendossier

# Gemeinsam für morgen



Quelle: UNRIC

Wie können wir in Schule und Unterricht Visionen für eine nachhaltige Zukunft erschaffen, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen?

Als Wegweiser solcher Visionen geben die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) die Richtung vor. Mit ihnen lassen sich klassen- und schulinterne Projekte lancieren, die auf lokaler Ebene die Selbstwirksamkeit, Kreativität und Verantwortung der Lernenden fördern. Die Auseinandersetzung mit den SDGs hilft den Lernenden nämlich dabei herauszufinden, welche konkrete Bedeutung die globalen Ziele für ihr lokales Leben haben. So gelingt dank der SDGs BNE.

**éducation21**

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern  
 Briefpostadresse | Monbijoustrasse 31 | Postfach | 3001 Bern  
 T +41 31 321 00 21 | info@education21.ch  
 www.education21.ch



Jahre Engagement für BNE  
 ans d'engagement pour l'EDD  
 anni d'impegno per l'ESS



## Inhalt

<b>1.</b>	<b>BNE-Relevanz</b> .....	<b>2</b>
1.1.	BNE-Fragen .....	2
1.2.	Umsetzung (Unterricht und Schule) .....	3
1.3.	BNE-Kompetenzen .....	4
1.4.	SDGs als Thema.....	4
<b>2.</b>	<b>Hintergrundwissen</b> .....	<b>5</b>
2.1.	Was sind die SDGs? .....	5
2.2.	Wie erreichen wir die SDGs? .....	6
2.3.	Quellen.....	7

# 1. BNE-Relevanz

## 1.1. BNE-Fragen

Unter anderen passen folgende BNE-Fragen zum Thema SDG:

### Personenbezogene Fragen

- Welches SDG ist mir besonders wichtig?
- Was kann ich tun, um bei der Erreichung eines SDG zu helfen?
- Welche Bedeutung haben die SDGs für mich?
- Welche Rolle spielen Ziele grundsätzlich in meinem Leben?
- Welche Ziele habe ich und wie erreiche ich sie?
- Wie fühle ich mich, wenn ich ein Ziel erreichen möchte bzw. eines erreicht habe?
- Was mache ich, wenn ich ein Ziel erreicht habe?
- Wie einige ich mich mit anderen auf ein Ziel?
- Wie arbeite ich mit anderen zusammen, um ein Ziel zu erreichen?
- Wie gehe ich mit Zielkonflikten um?

### Gesellschaftsbezogene Fragen

- Welche Bedeutung haben die SDGs für die Gesellschaft?
- Was könnte passieren, wenn die SDGs (nicht) erreicht werden?
- Wie sieht der Alltag in einer Gesellschaft aus, in der die SDGs erfüllt sind?
- Welche SDGs stehen sich je nach Auslegung gegenseitig im Weg? Wie lässt sich ein solcher Konflikt lösen?
- Wie sehr soll das eigene Leben nach den SDGs ausgerichtet werden?
- Welche weiteren bzw. neuen SDGs bräuchte es allenfalls ab 2030?



- Wie könnte die Erreichung der SDGs auf nationaler/internationaler Ebene gewährleistet werden?

Aufgrund ihrer Komplexität sind Antworten auf BNE-Fragen nicht entweder richtig oder falsch. Sie verlangen eine Diskussion, deren Ergebnis für möglichst alle Mitdenkenden überzeugend erscheinen soll. Gerade diese Unbestimmtheit der Antworten ermöglicht als Grundlage im Unterricht oder in der Schule nebst Diskussionen auch Aktivitäten oder gemeinsame Projekte. Dabei empfiehlt es sich, auf die Ansichten der Lernenden zu Beginn und am Schluss der thematischen Auseinandersetzung zurückzugreifen, um die Lernerfahrungen zu reflektieren.

## 1.2. Umsetzung (Unterricht und Schule)

Die folgenden Ideen helfen dabei, das Thema SDG im Unterricht zu behandeln:  
Konfrontationsaufgaben:

- Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu den SDGs abrufen.
- Im Alltag nach Hinweisen zu den SDGs suchen (Schulweg, Werbung, Zeitungsartikel).

Erarbeitungsaufgaben:

- Vorträge zu jedem SDG halten und zu jedem SDG ein kleines Projekt in der Schule oder in der Gemeinde umsetzen.
- Ein Klassen-SDG-Gedicht schreiben, in dem jede Strophe einem SDG gewidmet ist. Allenfalls das Gedicht sogar vertonen und daraus ein SDG-Lied machen.

Vertiefungsaufgaben:

- Ein Ziel-Poster erstellen, auf dem die eigenen Ziele visualisiert werden. Im Anschluss daran reflektieren, inwiefern diese Ziele mit den SDGs vereinbar sind bzw. wie diese Ziele bei der Erreichung der SDGs helfen könnten.
- Eine SDG-Sequenz einführen: Am Ende eines jeden Schultags oder am Ende einer Lektion (unabhängig vom Thema) gemeinsam diskutieren, inwiefern dieses Thema die SDGs tangiert.

Transferaufgaben:

- Den Schulalltag reflektieren und überlegen, wie dieser im Sinne der SDGs nachhaltiger gestaltet werden könnte.
- Klasseninterne Agenda in Debatten aushandeln und Klassenziele festlegen.

Die folgenden Ideen helfen dabei, das Thema SDG in die gesamte Schule zu bringen:

Vertiefungsaufgaben:

- Eine regelmässige öffentliche Ausstellung organisieren, in der Unterrichtsprojekte rund um konkrete SDGs vorgestellt werden.
- Einen schulinternen Wettbewerb zwischen Klassen veranstalten, in dem die Klassen Projekte im Sinne der SDGs realisieren. In Form eines gesamtschulischen SDG-Tags stimmen alle Beteiligten über die Projekte ab.

Transferaufgaben:

- Einen schulinternen Klimarat gründen und eine eigene Agenda 2030 aufstellen.



### 1.3. BNE-Kompetenzen

Die Auseinandersetzung mit den SDGs fördert unterschiedliche BNE-Kompetenzen. Bereits das Kennenlernen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung baut **interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen** auf, da sich die einzelnen SDGs nicht per se auf einzelne Fächer beziehen. In gemeinsamen Diskussionen darüber nachzudenken, wie die verschiedenen SDGs in ihrer Erreichung zusammenhängen, fördert **vernetztes Denken**. Vor allem hilft das Thema dabei, **Verantwortung zu übernehmen** und eigene **Handlungsspielräume zu nutzen**, denn die Lernenden erkennen, welchen Einfluss sie mit ihren Handlungen auf verschiedene SDGs und damit auf die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft haben (können). Dementsprechend **erfahren sie sich als Teil der Welt**, wenn sie beispielsweise Projekte realisieren, die der Erreichung eines SDGs dienen sollen. Ganz im Sinne der SDGs lernen die Schülerinnen und Schüler bei solchen Projekten, nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten, sprich zu **kooperieren** und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten, das heisst zu **partizipieren**. Und wenn sie darüber nachdenken, die Erreichung welcher SDGs für wen auf der Welt wohl mehr drängt, **nehmen sie verschiedene Perspektiven ein**. Die SDGs als solche in den Unterricht zu bringen, empfiehlt sich somit im Sinne der BNE-Kompetenzen.

### 1.4. SDGs als Thema

Mehrere Gründe sprechen dafür, die SDGs den Schülerinnen und Schülern bekanntzumachen: Erstens denken viele Menschen beim Begriff «Nachhaltige Entwicklung» meist ausschliesslich an Umweltthemen. Die Kenntnis der sozialen Dimension fehlt vielen trotz deren zentralen Bedeutung für ein sicheres und gerechtes Leben. Ganz abgesehen davon, dass der Schulalltag von Lernenden von sozialen Fragen im Kleinen geprägt ist (Warum darf mein Schulkollege dies und das, ich aber nicht? Warum geht diese Klasse auf diesen Ausflug, meine aber nicht?). Solche konkreten Fragen lassen sich auf die globale Dimension übertragen.

Zweitens machen die SDGs das Thema «Nachhaltige Entwicklung» aufgrund der konkreten Unterziele und Umsetzungsmöglichkeiten greifbarer. SDGs zeigen, wie auf globaler Ebene die Vision einer nachhaltigen Entwicklung handlungsorientiert und explizit angegangen wird. Anders als der Begriff «Nachhaltige Entwicklung» lassen sich die SDGs konkret auf den Alltag übertragen. Die Lernenden können für sich überlegen, bei der Erreichung welches SDG sie mithelfen können und wollen und bei welchem nicht. So können sie sich auch Druck von den Schultern nehmen, weil sie sich nicht für eine «Nachhaltige Entwicklung» im Allgemeinen verantwortlich fühlen. Zudem wird ihnen bewusst, dass die SDGs zu einer stärkeren Vernetzung miteinander führen, weil nur gemeinsam alle SDGs erreicht werden können. Es braucht Kommunikation und Zusammenarbeit und ein Aushandeln untereinander, wer in Bezug auf welches Ziel die Führung übernehmen möchte. Auch wichtig ist für die Lernenden zu erkennen, dass neben ihnen als Individuen auch die Politik/Staaten und die Wirtschaft in der Pflicht stehen.

Drittens ermöglichen die SDGs den Lernenden Erfolgserlebnisse, ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und Zuversicht. Schliessen sich mehrere Lernende zusammen, um bei der Erreichung eines SDGs zu helfen, beispielsweise indem sie dafür sorgen, dass das Essen in der Schulkantine saisonaler, regionaler, ärmer an tierischen Produkten und gleichzeitig ausgewogener wird, dann erkennen sie, dass sie etwas mit ihrem Handeln verändern können.

Viertens stellen die SDGs als globale Ziele einen passenden Ausgangspunkt dar, um grundsätzliche Diskussionen über Ziele im Allgemeinen zu führen. «Ziele» eignet sich als Unterrichtsthema, weil sich die meisten Menschen bewusst oder unbewusst Ziele setzen und diese erreichen wollen.

## 2. Hintergrundwissen

### 2.1. Was sind die SDGs?

Gemeinsame Ziele für eine gerechte und sichere Zukunft für alle: 2015 unterzeichneten alle UNO-Mitgliedstaaten diese Vision in Form der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDGs):



Quelle: UNRIC

Die Ziele entstanden im Rahmen der «[Agenda 2030](#)», einem Handlungsplan der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Sie enthalten jeweils mehrere konkrete Unterziele und Umsetzungsmöglichkeiten. (Um alle SDGs im Unterricht zu behandeln, siehe die Jahresplanung für den Zyklus 1 und Zyklus 2).

#### Beispiel SDG 4 – Hochwertige Bildung

Unterziel 4.1: «Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Primar- und Sekundarschulbildung abschliessen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt.»

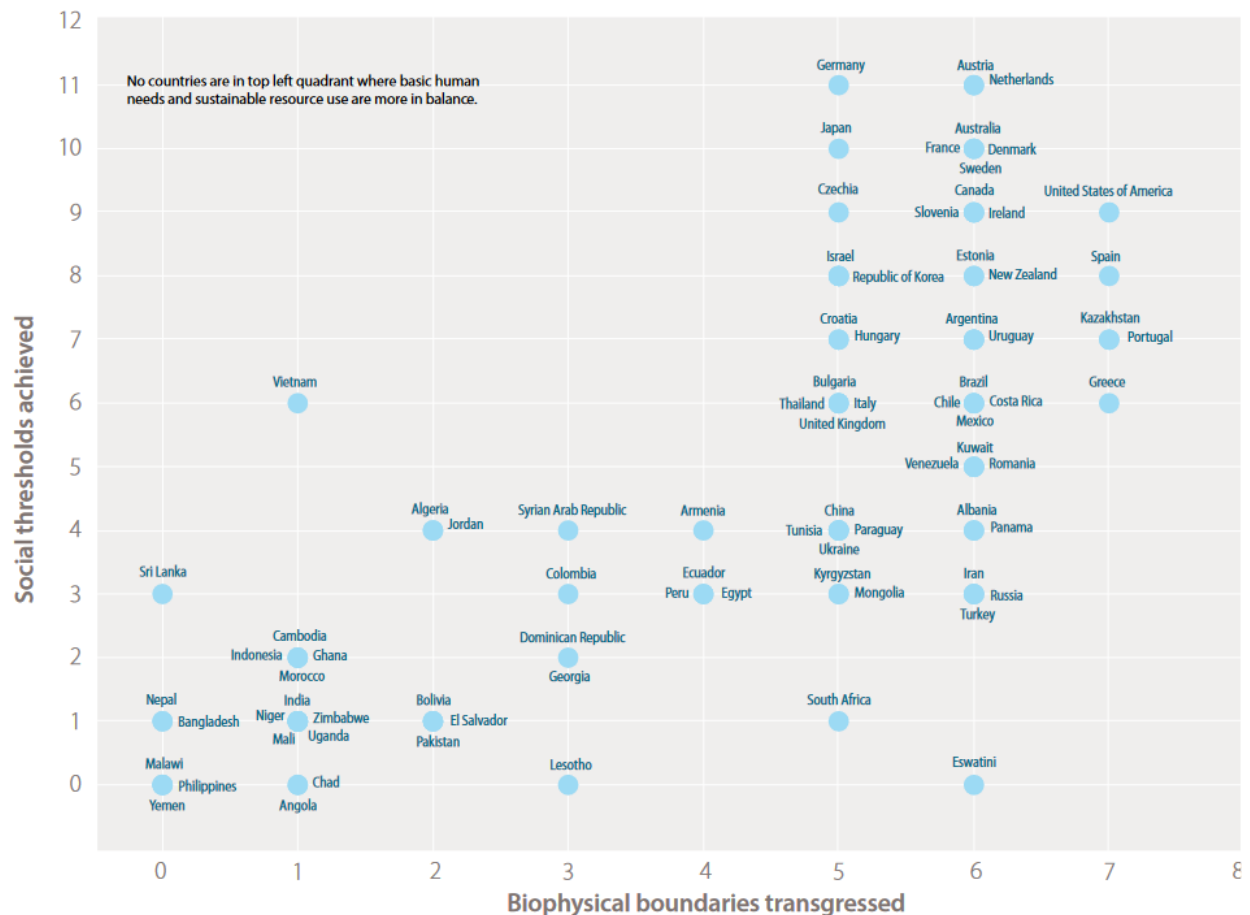
Umsetzungsmöglichkeit 4.a: «Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten.»

Dabei setzen die SDGs die acht [Millennium Ziele](#) aus dem Jahr 2000 und die Ziele, die auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 entwickelt wurden, zusammen. Zudem decken sich die SDGs mehrheitlich mit den Menschenrechten. In seinem «[Human Rights Guide to the SDGs](#)» analysierte das Dänische Institut für Menschenrechte die Unterziele der SDGs und verglich sie mit völkerrechtlichen Verpflichtungen. Das Ergebnis: Fast alle Unterziele der SDGs weisen eine völkerrechtliche Entsprechung auf.

## 2.2. Wie erreichen wir die SDGs?

Obschon die Erreichung der SDGs keine rechtliche Verpflichtung für die Staaten darstellt, sieht das bei

Figure 1-9  
Striking the balance: no country is meeting basic human goals within biophysical boundaries



Quelle: UN

den entsprechenden Menschenrechten anders aus. Da aber nicht alle Staaten die Menschenrechtskonventionen unterzeichnet haben, entziehen sich einige ihrer Verpflichtung bei den SDGs. Dabei geben die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten in den Unterzielen der SDGs den Staaten eine konkrete Hilfestellung. Wiederum stehen nicht alle Staaten vor derselben Ausgangslage:

Die Grafik zeigt, dass gerade die Staaten, die bereits viele Ziele im sozialen Bereich erreicht haben, einen zu grossen Ressourcenverbrauch natürlicher Ressourcen aufweisen. Staaten ohne grossen Ressourcenverbrauch fehlen dafür soziale Errungenschaften. Das heisst, dass die einen Staaten eher ihren Ressourcenverbrauch einschränken, die anderen wiederum ihre sozialen Gegebenheiten verbessern sollten, bei gleichbleibendem Ressourcenverbrauch.

Eine Kritik an den SDGs knüpft an diese Ausgangslage an: Auf den ersten Blick scheinen sich einzelne Ziele in ihrer Erreichung gegenseitig im Weg zu stehen. Das betrifft gerade soziale Ziele im Kontrast zu natürlichen Zielen, wie die Grafik suggeriert. Eine Einschränkung der Kritik gelingt aber, wenn man davon

ausgeht, dass die Erreichung eines SDGs von der Erreichung der anderen SDGs abhängt. (Siehe dazu die Unterrichtseinheit "Eines für alle, alle für eines" für Zyklus 3 und Sek 2).

**Beispiel:**

Mögliche Kritik: Um das SDG 2 (Hunger beenden) zu erreichen, dessen Kernanliegen die Ernährungssicherheit für alle darstellt, müssen Ökosysteme zerstört werden, um genug Nahrung für alle Menschen produzieren zu können. Darunter leidet unter anderen das SDG 15 (Leben an Land), in dem der Schutz von Ökosystemen im Vordergrund steht.

Mögliche Erwiderung: Um Ernährungssicherheit gewährleisten zu können, müssen keine zusätzlichen Landmassen bewirtschaftet oder ausgebeutet werden. Es genügt, bisherige Produktionsbedingungen zu verändern und bestehende Ackerflächen koordinierter zu bewirtschaften, um Produktionsüberschüsse zu vermeiden. Möglichkeiten bestünden hier beispielsweise darin, weniger Pestizide zu verwenden, auf eine vermehrt pflanzliche Ernährung umzusteigen und weniger Essen zu verschwenden.

## 2.3. Quellen

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA: [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#).

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA: [17 Ziele für nachhaltige Entwicklung](#).

Plattform Agenda 2030: [Agenda 2030 und Menschenrechte](#).

The Danish Institute for Human Rights: [The Human Rights Guide to the Sustainable Development Goals](#).

United Nations: [Global Sustainable Development Report 2019](#).

United Nations: [Millennium Development Goals](#).

United Nations: [The 17 Goals](#).

